

Da stand der Mann von Eisen,  
Des Scheins der Anmut bar;  
„Ihr seid,“ sprach er, „zu preisen  
Als schöne Königin zwar;  
Doch schöner Königinnen  
Ein hundred sind zu leicht,  
Wenn man sie mit den Zinnen  
Von Magdeburg vergleicht.“

O schönste von den schönen,  
Der reinen reinste du,  
So hörtest du das Höhnern  
Und schwiegest still dazu;  
Du hobest in die Lüfte  
Den nassen Blick hinauf,  
Und wandest über Gräfte  
Bald selbst dorthin den Lauf.

Dort fandest du gelinder  
Für deine Bitt' ein Ohr  
Um die Burg deiner Kinder,  
Die uns're Schuld verlor;  
Dort hast du sie erbeten  
Für uns von Gott zurück,  
Und freust dich zu vertreten  
Im Himmel Preußens Glück. *8. Märkt.*

#### Die Straßburger Tanne.

Bei Straßburg eine Tanne,  
Im Bergforst „alt und groß“  
Genannt von Jedermannne  
Die große Tanne bloß,  
Ein Rest aus jenen Tagen,  
Als dort noch Deutschland lag;  
Die ward nun abgeschlagen  
An diesem Pfingstmontag.

Da kamen wie zum Feste  
Zusammen fern und nah  
In ganzen Scharen Gäste,  
Und sahn das Schauspiel da.  
Sie jauchzeten mit Schalle,  
Als niederjant ihr Kranz,  
Und hielten nach dem Falle  
Im Forsthaus einen Tanz.

Hat einer wohl vernommen,  
Was, als die Wurzel brach,  
Im Herzen tief bekommen  
Zulezt die Tanne sprach?  
Ein Widerhall vernahm es,  
Der trug von Ziel zu Ziel  
Es weiter, und so kam es,  
Hier in mein Saitenspiel.

So sprach die alte Tanne:  
Ich sehe nun der Zeit  
Hier eine lange Spanne  
In dieser Einsamkeit,  
Von dieses Berges Gipfel  
Mich streckend in die Luft;  
Es weht um meine Wipfel  
Noch der Erinnerung Duft.

Ich sah in alten Zeiten  
Die Kaiser und die Herrn  
Im Lande ziehn und reiten;  
Wie liegt das heut' so fern!  
Da mocht' ich wohl mit Kaufschén  
Sie grüßen in der Nacht,  
Und mit den Winden tauschen  
Gespräch von deutscher Macht.

Dann kam die Zeit der Irrung,  
Des Abfalls in das Land,  
Voll schmähhlicher Verwirrung  
Da ich gar traurig stand;  
Es klirrten fremde Wassen,  
Es zuckte mir durchs Mark,  
Ich sah die Zeit erschlaffen,  
Und blieb kaum selber stark.

Den Himmel sah ich säumen  
Ein neues Morgenrot,  
Es scholl aus fernern Räumen  
Der Freiheit Aufgebot;  
Ich sah auf alten Bahnen  
Die neuen Deutschen geh'n,  
Die lang entwohnten Fahnen  
Vom Rheinstrom her mir weh'n.

Da schüttelten die Winde  
Mein altes Haupt im Sturm;  
Vor Schreck entjant der Rinde,  
Der sie genagt, der Wurm:  
Nun werden deutsch die Gauen  
Vom Wasgau bis zur Pfalz;  
Und wieder wird man bauen  
Hier eine Kaiserpfalz.

Doch als das große Wetter  
Giltfertig, ohne Spur,  
Wie Windeshauch durch Blätter,  
Dahier vorbeifuh: —  
Mein Wipfel ist geborsten,  
Es wird nicht mehr der Aar  
In diesen Fortien horsten,  
Der meine Hoffnung war.